



BAEDEKER SMART

# Ireland



---

# Hunger, Home Rule und Hoffnung

Im 20. Jh. erkämpfte Südirland seine autonome Selbstverwaltung (Home Rule), aber Bürgerkrieg, Nordirlandkonflikt und konfessioneller Terror forderten zahlreiche Opfer. Heute hat Nordirland eine eigene Regionalregierung und neue Hoffnung.

---

**H**unger war schon immer ein Thema im Lebensalltag armer Iren. Im Laufe des 18. Jhs. vervierfachte sich die Bevölkerung. Um 1845 wurde die Kraut- und Knollenfäule nach Irland eingeschleppt und zerstörte fast die gesamte Kartoffel-

ernte, das Hauptnahrungsmittel. Die Große Hungersnot von 1845 bis 1850 war eine furchtbare Katastrophe. Etwa eine Million Menschen starben, weitere anderthalb Millionen wanderten aus. Die englischen Gutsherren profitierten noch vom



Hoffnung auf Frieden in Irland drückt dieses Denkmal in Londonderry aus.

Elend, bereicherten sich zum Spottpreis an riesigen Landflächen. Da begannen die Iren, ihre Unterdrücker offen zu hassen.

### Rebellion

Das 19. Jh. ist von Aufständen gegen die Briten geprägt: 1848 durch das Young Ireland, 1858 durch die Irish Republican Brotherhood (IRB) – den Geheimbund der Fenier, der auch die Aufstände von 1865 und 1867 anführte. Ab den 1870er-Jahren bewirkte Charles Stewart Parnell, ein irischer Abgeordneter im Parlament von Westminster, dass der Kampf für ein irisches Parlament Gehör in London fand. Das Home-Rule-Gesetz passierte jedoch erst 1914 das britische Parlament und trat dann nach dem Ersten Weltkrieg in Kraft.

### Der Osteraufstand

1916 rief der IRB zum Osteraufstand auf. Der Aufstand wurde nach einer Woche niedergeschlagen. Als danach 15 Anführer erschossen wurden, begann sich die öffentliche Meinung gegen die Engländer zu wenden. Bei den Wahlen 1918 siegte die republikanische Partei Sinn Féin, deren militärischer Flügel IRA anfang, für einen Krieg gegen England zu rüsten.

### Der Unabhängigkeitskrieg

Nach dem Anglo-Irischen Krieg (1919–21) kam es zum Waffenstillstand und schließlich zum

Anglo-Irischen Vertrag. Der sah vor, dass sechs Countys (Down, Derry, Armagh, Antrim, Tyrone und Fermanagh) Teil Großbritanniens blieben, während aus den 26 übrigen Countys die Republik Irland wurde. Radikale Elemente in der IRA erkannten diesen Vertrag nicht an und zettelten einen blutigen Bürgerkrieg an, der 1923 scheiterte. Ab 1970 führte die IRA in Nordirland einen Guerillakrieg gegen paramilitärische Loyalisten und die britischen Streitkräfte. Zwei Gesichter werden mit diesem Konflikt in Verbindung gebracht: Gerry Adams, Vorsitzender des republikanischen IRA-Flügels Sinn Féin, und Ian Paisley, Gründer der Democratic Unionist Party. Paisleys Nachfolger als Parteivorsitzender war Peter Robinson. Er führte die Regionalregierung Nordirlands als Ministerpräsident, zusammen mit seinem Stellvertreter Martin McGuinness, Adams' früherem Stellvertreter. Diese zuvor unvorstellbare Konstellation wurde erst 1998 in Folge des Karfreitagabkommens möglich. Darin wurde vereinbart, dass die Republik Irland auf ihre Forderung nach einer Wiedervereinigung mit dem Norden verzichtet, dass Nordirland ein eigenes Parlament wählt, die IRA ihre Aktivitäten beendet und ihre Waffen abgibt. Nach vielem Hin und Her scheint Nordirland endlich auf dem Weg zu Frieden und Fortschritt zu sein.

---

# Irische Sprachlandschaften

Ortsnamen sind in Irland gewöhnlich anglierte Versionen gälischer Begriffe, mitunter auch Erbe der Wikinger oder genuin englisch. Die folgende Gegenüberstellung zeigt den Ursprung der Ortsnamen in Mythologie und Geografie des Landes sowie Bezüge zu Religion und Geschichte auf.

---

Bestimmte Vor- und Nachsilben findet man unterwegs in ganz Irland:

<i>Ard</i>	Erhebung
<i>Bally</i>	Stadt
<i>Beg</i>	klein
<i>Ban</i>	Jahrmarkt
<i>Carrick</i>	Fels
<i>Dare/doire</i>	Eiche
<i>Drum</i>	Berggrat
<i>Dun</i>	Festung
<i>Gal</i>	Fremder
<i>Kil</i>	Kirche
<i>Knock</i>	Fels
<i>Lis</i>	Ringburg mit Erdwall
<i>Lough</i>	See
<i>More</i>	groß
<i>Rath</i>	Ringburg
<i>Ros</i>	»Wald« im Süden, »Halbinsel« im Norden
<i>Sean/shan</i>	alt
<i>Slieve</i>	Berg
<i>Tully</i>	Hügelchen

Bereits aus dieser kurzen Liste gehen viele Bezüge zwischen einem Ort und seinem Namen hervor: Fängt er

mit »ard« an, liegt er wahrscheinlich auf einer kleinen Anhöhe. In einer Stadt, deren Name mit »kil« beginnt, scharen sich die Häuser vermutlich um eine Kirche. Ist wiederum von »lough« die Rede, landet man gewöhnlich nahe einem See, und bei »dun« vielleicht in den Ruinen einer alten Festung. Einige Beispiele:

<i>Ardpatrick</i>	Höhe des St Patrick
<i>Ballynahinch</i>	Stadt des Hinch
<i>Carrickfergus</i>	Fels des Fergus
<i>Dromore</i>	großer Gebirgszug
<i>Dundrum</i>	Festung auf dem Grat
<i>Kildare</i>	Kirche des Eichbaums
<i>Loughbeg</i>	kleiner See
<i>Rathcormack</i>	Festung des Cormack
<i>Shankill</i>	alte Kirche
<i>Tullamore</i>	großer Hügel

Der Name *Dublin* leitet sich ab vom gälischen »Dubh Linn«, dem »Schwarzen Teich«, der einst neben Dublin Castle lag und um den seinerzeit die Wikinger segelten. Offizieller irischer Name der Hauptstadt ist Baile Átha Cliath, was etwa

»Stadt an der Hürdenfurt« heißt. Der Name *Belfast* kommt hingegen vom irischen Belfeirste, womit die Furt an der Mündung des Farsset-Flusses gemeint ist (der heute unterirdisch verläuft).

Die Aussprache von Ortsnamen unterscheidet sich regional, und manchmal trübt auch die Anglisierung den Blick auf den Ursprung. In der Republik Irland sind Straßenschilder durchweg zweisprachig – was nicht nur die Orientierung erleichtert, sondern auch die Aussprache!

Auf mythologische Orte und Gestalten beziehen sich die folgenden Namen:

*Armagh* Ard-Macha, also die Anhöhe der Macha, bezieht sich auf die gleichnamige Gottheit (S. 18).

*Brú na Bóinne* (im Englischen

Newgrange) bedeutet Palast des Bóinne und war Heimstatt des Liebesgottes Aenghus Óg (S. 78 ff).

*Eire* Der irische Landesname geht zurück auf das altirische Ériu. So hieß die keltische Schutzgöttin.

*Giant's Causeway* auf Gälisch Clochán-na-bhFomharaigh, bezeichnet den Trittsteinweg der Fomorianer (S. 170 ff).

*Tara* auf Irisch Teamhair genannt, bezeichnet ein Haus auf einer Anhöhe – in der Mythologie den heiligen Hügel von Tara, Sitz der alten Hochkönige *Teamhair na Rí*, Hügel der Könige (S. 92).

Dies soll als Einführung genügen – sicher stoßen Sie unterwegs auf weitere Variationen und Ableitungen und bekommen Lust, den Reichtum der irischen Sprache intensiver zu erkunden.



Straßenschildergemisch in Englisch und Gälisch

---

# Die Feder und die Flöte

Irland ist berühmt für sein Guinness, seine Pferde, Nieselregen und gute Partys. Aber vor allem sticht die Genialität seiner Dichter und Musiker ins Auge. Wie durch ein Wunder bringt dieses kleine Volk mit Feder und Flöte Werke von Weltklasse hervor.

---

Selbst wenn Sie noch nie in Irland waren, haben Sie vermutlich schon über die Literatur mit Irland Bekanntschaft gemacht. So klein es ist, hat das Land doch enorm viele wunderbare Schriftsteller hervorgebracht, was niemandem entgeht, der gute Geschichten und scharfsinnige Erzählungen schätzt. Allen voran ist James Joyce zu nennen, dessen »Ulysses« (1922) zu

den größten (allerdings schwer lesbaren) Romanen der Weltliteratur zählt. Beim Lesen dieses über 700 Seiten starken Buchs fühlt man sich wie in einem Meer von Worten und Gedanken. »Ein Buch, dem wir alle zu Dank verpflichtet sind«, sagte T. S. Eliot, »und an dem keiner vorbeikommt.« Berühmt für seine scharfzüngigen Satiren war Jonathan Swift (1667–1745), der Dekan

## Zehn irische Bestseller

Die Asche meiner Mutter von Frank McCourt

Ulysses von James Joyce

Belfaster Auferstehung von Eoin McNamee

Elektrisches Licht – Gedichte von Seamus Heaney

Die Fünfzehnjährigen von Edna O'Brien

Das Mädchen mit den grünen Augen von Edna O'Brien

Mädchen im Eheglück von Edna O'Brien

Unter Frauen von John McGahern

Die Reise nach Dublin von Frank O'Connor

Die Commitments von Roddy Doyle